

Arbeitsblatt 1:

Ausbildung im Handwerk

Beim „Tag des Handwerks“ im BGZ Simmerath hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, verschiedene handwerkliche Berufe kennenzulernen und selbst auszuprobieren: Welche Berufe gibt es überhaupt, wie sieht der Alltag aus und welche Vorteile bieten sie?

1. Was fällt euch als erstes ein, wenn ihr an Berufe im Handwerk denkt? Sammelt Stichpunkte an der Tafel/am Smartboard und gruppiert sie thematisch.
2. Lest anschließend die ersten beiden Absätze aus dem Artikel „33 Gewerke und unendlich viele Chancen“ aus der Aachener Zeitung vom 18.09.2023 auf der Seite „Lokales“.* Beantwortet anschließend folgende Fragen in Stichpunkten:
 - Wie lief die Ausbildungsmesse am BGZ Simmerath ab?
 - Warum wurde sie veranstaltet?
 - Welche generellen Vorteile einer Ausbildung im Handwerk werden genannt?
3. Teilt eure Klasse in vier Gruppen auf. Jede Gruppe nimmt sich einen der im Text näher vorgestellten Ausbildungsberufe vor:

Gruppe A:
**Gärtner/in – Garten und
Landschaftsbau**

Gruppe B:
Schreiner/in

Gruppe C:
Dachdecker/in

Gruppe D:
**Anlagenmechaniker/in
Sanitär/Heizung/Klima**

- a. Welche Vorteile des Berufs werden im Artikel vorgestellt?
- b. Recherchiert im Internet weiter zu den jeweiligen Berufen und erstellt einen kurzen Steckbrief über ihn. Folgende Punkte könnt ihr dabei mitaufnehmen:
 - Wie lange dauert die Ausbildung?
 - Welchen Schulabschluss benötigt man?
 - Wie sieht der Alltag in dem Beruf aus?
 - Welche Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es nach der Ausbildung?
 - Welche Vor- und Nachteile hat der Beruf?
 - Für wen würdet ihr ihn empfehlen?

Informationen zu verschiedenen Ausbildungsberufen stellt zum Beispiel die Agentur für Arbeit bereit:

<https://web.arbeitsagentur.de/berufetv/ausbildungsberufe>



4. Hängt eure fertigen Steckbriefe in der Klasse aus und seht sie euch in Kleingruppen bei einem Galeriespaziergang an. Tauscht euch dabei darüber aus, was ihr an dem Beruf interessant findet, was euch überrascht und ob ihr euch vorstellen könntet, eine Ausbildung in diesem Beruf zu beginnen.

*Hinweis: Der Artikel erschien nicht in allen Ausgaben der AZ. Sie können die beigelegte Kopie auf Seite 3 verwenden oder den Artikel über das E-Paper aufrufen, indem Sie dort die Ausgabe „Nordkreis“ auswählen.

Seite 1 von 3

Zusatzaufgabe: Eigene Ausbildungsmesse

Zu welchen Ausbildungsberufen hättet ihr gerne mehr Informationen? Erstellt eine Liste mit interessanten Ausbildungsberufen in der Klasse.

- Recherchiert anschließend, welche Unternehmen es in eurem Umkreis gibt, die die von euch ausgewählten Ausbildungen anbieten.
- Ladet einzelne Ausbilderinnen und Ausbilder der Unternehmen in eure Klasse ein, um mehr Informationen zu dem jeweiligen Beruf zu erhalten. Bereitet den Termin unbedingt vor, indem ihr euch vorher Fragen überlegt, die ihr der Ausbilderin oder dem Ausbilder stellen wollt.

Zusatzaufgabe: Praktikumsbörse

Ihr habt im letzten Schuljahr ein Praktikum bei einem Unternehmen in der Region gemacht, das auch Azubis einstellt? Dann baut eine Stellwand mit Praktikumsplätzen für den folgenden Jahrgang auf.

- Um welches Unternehmen handelt es sich?
- In welchen Berufen kann man dort eine Ausbildung machen?
- Wie sieht dort ein typischer Tag aus?
- Wem würdet ihr ein Praktikum dort empfehlen?
- Wie sind die Kontaktdaten des Unternehmens?

Stellt die Stellwand mit euren Steckbriefen zu Praktikumsplätzen an einem Ort an eurer Schule auf, der frei zugänglich und gut besucht ist.

33 Gewerke und unendlich viele Chancen

Beim Tag des Handwerks im Bildungszentrum BGZ geht „Probieren über Studieren“. Ausbildungsbörse trifft auf Rieseninteresse.

VON STEPHAN JOHNEN

STÄDTEREGION Was seinen Berufswunsch angeht, ist Lennard Offele bereits mit 13 Jahren klar sortiert – und bestens informiert. „Ich finde es besser, mir die Hände schmutzig zu machen, als irgendwo im Büro zu sitzen und etwas zu schreiben“, sagt der Achtklässler der benachbarten Sekundarschule in Simmerath, während er unter der fachkundigen Anleitung des Schreiner-Lehrlings und Ausbildungsbotschafters Luke Neukirchen mit einem Hammer schwungvoll Holzteile zusammenfügt, die später einmal eine Werkzeug-Kiste werden. Den Tag des Handwerks im Bildungszentrum BGZ Simmerath hat Lennard ausgiebig genutzt. Unter dem Motto „Probieren geht über Studieren. Gerade im Handwerk“ hatte die Handwerkskammer Aachen potenzielle Auszubildende und Berufsstarter am Samstag ins BGZ eingeladen, um von A wie Anlagenmechaniker Sanitär/Heizung/Klima bis Z wie Zimmerer die unterschiedlichsten Handwerksberufe vorzustellen. Das Gelände war schnell rappelvoll, so groß war das Interesse.

Kampf gegen Fachkräftemangel

Bereits zum zweiten Mal fand diese Aktion im BGZ statt. 33 Gewerke waren vertreten, auf der Bühne gab es unter anderem Talkrunden mit Handwerkern, die von ihrer Arbeit und ihrem Werdegang berichteten. Die Idee hinter dieser nicht alltäglichen Ausbildungsmesse: Der Tag des Handwerks soll im Kampf gegen den Fachkräftemangel junge Leute über die facettenreichen Ausbildungs-, Fortbildungs- und Karrieremöglichkeiten im Handwerk informieren und zugleich das Handwerk als qualifizierte Alternative zu einer Ausbildung in der Industrie oder einem Studium attraktiv machen. Die Botschaft in aller Kürze: Auch eine Karriere im Handwerk kann zu großer Zufriedenheit und Wohlstand führen.

Es blieb am Samstag selbstverständlich nicht bei der Theorie, denn jedes Gewerk bot Möglichkeiten zum praktischen Kennenlernen an. So übte sich Laura Aisa Hozanovi beispielsweise darin, Pflastersteine zu verlegen. „Bei den Blumen war kein Platz mehr frei, aber diese Arbeit finde ich auch interessant“, sagt die junge Frau, die auf der Suche nach einer Ausbildungsstelle ist und herausfinden möchte, wo ihren Interessen im Handwerk liegen könnten. Zuvor war sie unter anderem schon bei den Kosmetikern und Frisuren.

„Gärtner finde ich sehr cool“, sagt sie nach einiger Zeit im Praxistest, bei dem sie Lehrling Simon Collette



Oben links: „GaLa“ steht für das Handwerk des Garten- und Landschaftsbaus, der auch beim Aktionstag in Simmerath mit einem Mix aus körperlicher Arbeit und den kreativen Gestaltungsmöglichkeiten punktete. Oben rechts: „Ich finde es besser, mir die Hände schmutzig zu machen, als irgendwo im Büro zu sitzen und etwas zu schreiben“, sagt Lennard Offele, Achtklässler der benachbarten Sekundarschule. Unten links: Kleine Snacks und Leckereien wurden beim Tag des Handwerks in der Bäckerei gefertigt und dekoriert. Traditionell war auch hier das Interesse der jungen Besucherinnen groß. Unten rechts: „Wir kämpfen mit dem Vorurteil, nur Handwerker zu sein“, sagt Pascal Kaulartz (rechts), Inhaber einer Dachdeckerei mit 14 Mitarbeitern in Imgenbroich.



begleitet hat. Viele Familienmitglieder des Lehrlings sind ebenfalls im Garten- und Landschaftsbau tätig, aber das war nicht der Grund, warum auch er sich vor zwei Jahren für diese Ausbildung bei der Stadt Aachen entschieden hat. „Ich habe viel ausprobiert, viele Praktika gemacht, war auch beispielsweise im Altenheim“, sagt er. Letztlich habe ihm „GaLa“ aber am besten gefallen, der Mix aus körperlicher Arbeit und den Gestaltungsmöglichkeiten. Ein weiterer, womöglich ganz zentraler Vorteil, den beim Tag des Handwerks viele Lehrlinge und ausgebildete Fachkräfte vorbrachten: „Am Ende des Tages siehst du, was du geschafft hast!“

„Wer Schreiner werden möchte, hat es mit einer unwahrscheinlichen

Bandbreite an Materialien zu tun, die verarbeitet werden, und kann sich kreativ einbringen, ganz anders als

„Wir kämpfen mit dem Vorurteil, nur Handwerker zu sein.“

Pascal Kaulartz, Inhaber eines Dachdeckerbetriebs in Imgenbroich

am Fließband in der Industrie“, sagt Markus Wienands, Ausbildungsmeister der Tischler im BGZ. Die Möglichkeiten, „sich einbringen können“, kreativ zu sein, täglich Vielfalt zu erleben würden nicht nur das Tischler- und Schreiner-Handwerk auszeichnen. Ganz oft sei das Produkt greifbar und individuell. „Im Schreinerbereich ist das In-

teresse an einer Ausbildung relativ konstant und hoch“, bilanziert Wienands. Zu den klassischen Tätigkeitsfeldern gehören der Möbel- und Küchenbau, Geschäftseinrichtungen und „Inseln“ wie der Fensterbau in denkmalgeschützten Gebäuden. Wenig „Schema F“, dafür viele individuelle Kundenwünsche, die die Arbeit stets spannend machen.

Und dennoch: Oft zieht das Handwerk den Kürzen, wenn es um die Berufswahl geht, und raten Eltern beispielsweise eher zu einem Studium. „Wer Digitalisierung hört, denkt nicht an Holz, denkt nicht an Handwerk“, sagt Herbert Müller, Inhaber einer Tischlerei. Gerade was die Bedienung von Maschinen angeht, funktioniert ohne Digitalisie-

rung auch im Handwerksbetrieb fast gar nichts mehr. Handwerk ist zwar traditionell verankert – aber gleichzeitig auch modern und digitalisiert. „Wir kämpfen mit dem Vorurteil, nur Handwerker zu sein“, sagt Pascal Kaulartz, Inhaber einer Dachdeckerei in Imgenbroich mit 14 Mitarbeitern. Zum einen habe das Handwerk schon immer vielfältige Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung (über den Meister bis hin zu einem Studium) geboten, zum anderen habe der Veränderungs- und Digitalisierungsprozess auch im Handwerk viele neue Möglichkeiten eröffnet. „Wir setzen mittlerweile Drohnen für das Aufmaß ein, und auch die körperliche Anstrengung ist deutlich weniger geworden“, sagt der Dachdeckermeister.

Auch wenn es wirtschaftlicher sinnvoller sei, sich zu spezialisieren und beispielsweise nur noch auf Photovoltaik-Anlagen zu setzen, biete sein Unternehmen eine große Bandbreite an Leistungen an. „Das engt uns nicht ein – und auch für die Mitarbeitenden bleibt es spannend, jeden Tag etwas anderes tun zu können“, sagt er. Die Suche nach Lehrlingen sei dennoch mühsam: „Ich habe drei solcher Veranstaltungen besucht – aber jetzt haben wir zwei Lehrlinge gefunden.“

„Für viele Schülerinnen und Schüler ist eine Karriere im Handwerk der richtige Weg“, hofft Carsten Henn, Geschäftsführer eines Fachbetriebs für Sanitär, Heizung und Klima auf ein Umdenken – vor allem bei Eltern und in der schulischen Berufsorientierung. Er hat selbst schon Spitzen-Azubis gehabt, die nach der Lehre ein Ingenieursstudium erfolgreich abgeschlossen haben – und dann wieder zurück in den Betrieb kamen. „Ihnen fehlte die praktische Arbeit“, sagt Henn.

Auch im Handwerk gebe es aber viele Aufgaben, die über eine Ausbildung hinausgehen, beispielsweise in der Projektplanung. Angesichts des überall bestehenden Fachkräftemangels sorgt er sich um ein Wettrennen der Betriebe, um sich gegenseitig die besten Köpfe abzuwerben. Viel wichtiger sei es daher, die Vorteile und Chancen der Gewerke hervorzuheben.

Auch wenn er die politische Diskussion rund um den Einbau von Wärmepumpen und die damit verbundene Frage, was das Handwerk angesichts politischer Zielvorgaben überhaupt realistisch leisten kann, lieber nicht kommentieren möchte, fügt er hinzu: „Unser Bekanntheitsgrad als Handwerk ist dadurch gestiegen.“

Fleißig ausprobiert

Doch was wurde eigentlich aus Lennard Offele, der zu Beginn des Rundgangs durch das BGZ noch seine Werkzeug-Kiste zusammenbaute? Auf seiner ganz persönlichen Berufsfelderkundung machte der Sekundarschüler am Samstag neben den Tischlern noch Station bei den Dachdeckern, den Straßenbauern und bei den Maurern. Sein Favorit für eine Ausbildung vor und nach dem Tag des Handwerks: der Beruf des Dachdeckers. „Ich interessiere mich sehr für Holz und das Dachdecker-Handwerk. Aber es war super, auch andere Sachen auszuprobieren“, sagt der 13-Jährige zufrieden. Egal, für welchen Beruf er sich in einigen Jahren entscheidet – die selbstgebaute Werkzeugkiste aus Holz wird ihn bis dahin sicherlich begleiten und nicht in einer Ecke verstauben.